

Kollektive Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 585

für Urhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Abend-Ausgabe

Verlags- und Druckereibetriebe: Druckerei des Verlags der Kollektive Zeitung in Halle (Saale) und bei den Verlegern in Halle (Saale) und in den Provinzen Sachsen-Anhalt, Thüringen, Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Westfalen, Rheinland, Baden, Württemberg, Bayern, Preußen, Österreich, Ungarn, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Griechenland, Albanien, Türkei, Persien, Indien, China, Japan, Korea, Philippinen, Südsee, Australien, Neuseeland, Südamerika, Afrika, Asien, Ozeanien.

Verleger: Dr. H. Simon, Halle
Verantwortlicher: Dr. H. Simon, Halle
Redaktion: Dr. H. Simon, Halle
Druck: Dr. H. Simon, Halle

Donnerstag, 15. November 1917

Verlags- und Druckereibetriebe: Druckerei des Verlags der Kollektive Zeitung in Halle (Saale) und bei den Verlegern in Halle (Saale) und in den Provinzen Sachsen-Anhalt, Thüringen, Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Westfalen, Rheinland, Baden, Württemberg, Bayern, Preußen, Österreich, Ungarn, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Griechenland, Albanien, Türkei, Persien, Indien, China, Japan, Korea, Philippinen, Südsee, Australien, Neuseeland, Südamerika, Afrika, Asien, Ozeanien.

Der Bürgerkrieg in Rußland

Die Vorgänge in Petersburg

Petersburg, 14. Nov. Ueber die Vorgänge in Petersburg verlautet immer noch nichts Außerliches. Die militärische Verbindung mit der russischen Hauptarmee ist seit dem nammtig 2 Uhr wieder völlig unterbrochen. Von den verbleibenden Soldaten in den verschiedenen Lagern sind nicht weniger, wie Sieger in dem Kampf um die Festung. Nach einer Quelle sind die Bolschewiki von Kerenski abgewandert, dem es gelungen sei, sich mit Kornilow und Schtschepin zu vereinigen. Im Widerstand hierzu erklärt sich Kerenski, Kerenski habe ergebnislos das Spiel verloren, weil sich bei seinem Vortragsort gegen Petersburg auf keine Unterstützung eingestellt habe. Er sehe sich in Ostasien, Kerenski sei die Bolschewiki zur Verteidigung Petersburgs überlassen.

Petersburg, 14. Nov. Die Nachrichten aus Petersburg lauten immer widersprechender, jedoch geht die Meinung immer mehr, daß die Verbündeten, die Kerenski von Genesivseite in Stodholm über angelegte Siege Kerenski und Kornilow in Petersburg verbreitet wurden, zum Scheitern gekommen sind. Die letzten Nachrichten, die von Petersburg aus Rußland eingegangen sind, bezeugen wieder, daß Kerenski in Petersburg ist und daß die Bolschewiki die Hauptrolle abzuspielen. Aus Ostasien ist die Nachricht gekommen, daß in der Nähe von Stodholm ein letzter Kampf zwischen den Bolschewiki und den Truppen Kerenski stattgefunden hat. Die Truppen Kerenski hätten geflohen und die Bolschewiki hätten sich in Richtung Petersburg zurückziehen lassen. Kerenski sei nach Ostasien geflohen, die Bolschewiki hätten sich in Richtung Petersburg zurückziehen lassen. Kerenski sei nach Ostasien geflohen, die Bolschewiki hätten sich in Richtung Petersburg zurückziehen lassen. Kerenski sei nach Ostasien geflohen, die Bolschewiki hätten sich in Richtung Petersburg zurückziehen lassen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 15. Nov. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei Dünaburg und Weisel blieb die Artillerietätigkeit im allgemeinen mäßig; sie steigerte sich bei Dünamünde und in einzelnen Abschnitten des sandrischen Kampfgebietes am Abend zu großer Stärke.

In erzielteigen Erkundungsergebnissen blieben Ganganen und Wälschengegend in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Mazedonische Front

In Albanien räumen die Franzosen Höhenstellungen westlich vom Dohrdra-See.

Italienische Front

Inferne im Gebirge von Fossano und Feltrino führten vordringenden Abteilungen stehen in Gefechtsberührung mit dem Feinde.

An der unteren Piave nichts neues.

Der Erste Generalquartiermeister

Lubendorff.

Zur Eröffnung des preußischen Landtags

Am heutigen Donnerstag nimmt jene Tagung des preußischen Landtags ihren Anfang, von der man die schwerwiegendste Entscheidung erwarten darf, die seit mehr als einem halben Jahrhundert für Preußen und seine innerpolitische Gestaltung zu fällen war. Gilt es doch, die Frage zu entscheiden, ob in Preußen der alte Grundtat, daß politische Rechte nach den politischen Pflichten bemessen werden sollen, weiter in Geltung bleiben oder ob das Gesetz nachgehend sein soll. Das preußische Wahlrecht ist, das ist sich nicht betreiten, die Grundlage für die Gestaltung der preußischen Staatsverfassung geworden, und seine Abänderung hätte den bedeutendsten Einfluß auf das öffentliche Leben Preußens aus. Es hieße aber, der Geschichte und der Wirklichkeit Gewalt antun, wenn man behaupten wollte, dieses Wahlrecht und seine Wirkungen seien auf eine Verbesserung einer einzelnen Partei ausgelegt. Unter dem nämlichen Wahlrecht, das heute angeblich allein die Konstitution im politischen Betriebe schützen soll, haben befähigt freigelegten die Nationalliberalen die Herrschaft in Preußen erlangt. Immer aber hieß der Grundtat: Recht nach Pflicht! Dieser Grundtat bedeutete eine ganze Weltanschauung, kein Wunder, daß ihm jene Weltanschauung den Krieg erklärte, die in der Weltanschauung der Masse wurzelt.

Seit Jahren ist dieser Kampf im Gange. Zum Glück für Preußen schiederten bisher alle Anstrome die Gefährlichkeit dieses Staatsvertrages. Ohne äußere Einwirkungen wären jene Anstrome wohl auch in Zukunft ohnmächtig geblieben. Nicht, als ob damit jede nützliche Neuerung im einzelnen ausbleiblos gemacht worden wäre! Seit langem herrschte bei allen Parteien, auch auf der Rechten, Ueberzeugung darüber, daß eine zeitgemäße Reform des preußischen Wahlrechts erforderlich sei. Und erließen es als selbstverständlich, daß das Erleben des großen, notwendigen Reformers nicht ohne den Einfluß bleiben könnte. Nur die beschränkten Grundgedanken galt es zu erhalten und zu sichern. Nicht die Zufolge, daß jetzt eine Veränderung des preußischen Landtagswahlrechts in Angriff genommen wird, erhöht das öffentliche Leben Preußens, sondern der Weg, auf dem die Umgestaltung eingeleitet wurde, und das Ziel, das ihr gegeben wurde, muß jeden ihrer empfindenden, geschichtlich denkenden Vaterlandsfreunde mit den innersten Sorgen erfüllen. Des Reiches Not war der Zeitpunkt, von dem aus unsere Demokratie auf Schwächungen die Verkrüppelung der grundlegenden preußischen Staatseinrichtungen erlitt. Förmlich abgetrotzt wurde dem Königtum und der Regierung der Verlust der Unmöglichkeit, dann die Verlegung des Zeitpunktes und schließlich ihre Ausdehnung weit über das unrichtig gesteckte Ziel.

Das sind die Umstände, unter denen der preußische Landtag berufen ist, seine Entscheidung zu fällen. Lange, allzu lange haben andere Faktoren, die nicht dazu beitragen waren, sich mit seinen Angelegenheiten befaßt. Zeit hat er das Wort. Er sieht sich vor die lächerlichste, die leicht folgenreichste Frage gestellt, die es für ihn geben kann, vor eine Frage, deren Würdigung weit über die Grenzen Preußens hinausreicht. Und da waren und sind noch unmaßgebliche Kräfte am Werke, die ihm die Freiheit seiner Entscheidung verkümmern möchten! Wir sind überzeugt, daß sämtliche bürgerlichen Parteien des preußischen Abgeordnetenhauses ein solches „Gefühlgebungsverfahren“ zurückweisen werden. Zweifellos wird die jetzt begonnene Tagung des preußischen Landtages harte Kämpfe um die Frage der Wahlrechtsreform leiten, die ja noch mit weitgreifenden organisatorischen Maßnahmen anderer Art verbunden ist. Die realpolitischen Parteien sind sich des Ernstes der Sache wohl bewußt. Wie sie notwendigen Veränderungen Rechnung zu tragen geneigt sind, werden sie mitgetragenen Forderungen der Demokratie entgegenstehenden Widerstand leisten. Alles wird darauf ankommen, welches Maß der Selbstbeschränkung seitens des Liberalismus geübt wird. Das Eine aber sollte in diesen Kämpfen stets beachtet werden: Nicht parteipolitische Selbstsucht darf das Leitmotiv werden, sondern das Wohl des Vaterlandes. Und zum andern: Die Wahrung der Überzeugung des Gegners muß die Kampfarbeit bestimmen.

Kerenski Niederlage bei Jaroslaje Selo

Trübsamer Siegesmanöver

London, 13. Nov. (Neuermeldung.) Folgendes ist der vollständige Bericht über die angebliche Niederlage Kerenski, wie er in einem drohenden Telegramm gemeldet wurde:

Wohin hat die revolutionäre Armee nach einem mühsamen Kampfe bei Jaroslaje Selo die gegenrevolutionären Truppen unter Kerenski und Kornilow vollständig besiegt.

Im Namen der revolutionären Regierung bestreite ich, daß Feinden der revolutionären Demokratie Widerstand zu leisten und alle für die Verfassung Kerenski notwendigen Maßnahmen zu treffen. Und verweise ich auf die abendliche Unterredung, die das Gelingen der Revolution und den Triumph der revolutionären Armee in Ostasien bringen.

es. Murawiew,
Oberbefehlshaber der gegen Kornilow kämpfenden Truppen.

Die Nacht vom 12. November wird in der Geschichte fortgeschrieben. Kerenski, gegenrevolutionäre Truppen gegen die Kaufleute vorziehen zu lassen, ist eine entscheidende Niederlage gegeben. Kerenski sieht sich zurück, und er erregt die Offensiv. Die Soldaten, Matrosen, Arbeiter von Petersburg wissen, daß sie mit den Bolschewiki in der Sache ihres Willens und der Demokratie kämpfen müssen, und sie werden das tun. Die Bolschewiki sind geflohen, die Armee von der Revolution zu Kerenski hat vertrieben, sie durch die Nacht des Scheiterns zu verdrängen. Beide Verläufe sind militärisch und politisch von großer Bedeutung für die Entwicklung der Demokratie hat alle Mängel in der Armee beseitigt und ihren Willen gestärkt. Das ganze Land wird sehen, daß die Herrschaft des Sowjet nicht nur vorüber, sondern Natur ist, sondern eine unabänderliche Tatsache und daß sie die Herrschaft der Arbeiter, Soldaten

Auftrag des Allgemeinen Armeekomitees

Wien, 14. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird folgender Auftrag mitgeteilt:

Auffisches Hauptquartier, am 14. Nov. 8 Uhr 30 vormittags. An alle im Namen der sofortigen Ausübung der Krieg, des erzieligen Kampfes gegen die Anarchie, des Zusammenstoßes aller demokratischen Kräfte gegen das Anwachsen der Gefahr von rechts und der Erhaltung der Ruhe und der Einigkeit an der Front: Unterfertigen, daß die allgemeine Armeekomitee in der Bildung einer einheitlichen Regierung, in der Zusammenlegung von National- und Sozialisten ist einseitig die Volkswirtschaft, aber auf der Grundlage der unerschütterlichen Einberufung der Verfassungsgesetzten Verfassung, des sofortigen Beschlusses eines allgemeinen Friedens und der Übergabe des Bodens an die Bodenkomitees!

Der Vorsitzende des Allgemeinen Armeekomitees,
Fockerskow, Hauptquartier.

Kerenski in Petersburg?

London, 14. Nov. Reuters erfährt, daß ein maßgebender Stelle ein vom 13. November datiertes Telegramm aus Stodholm eingetroffen ist, das lautet: Das finnische Telegrammbüro teilt mit, daß Kerenski jetzt in Petersburg ist und so ist wie die ganze Stadt beiseite hat. Moskau ist das Hauptquartier der vorläufigen Regierung. Die Leninisten behaupten nur noch einen kleinen Teil Petersburgs. Sonst ist ganz Rußland in den Händen der vorläufigen Regierung. Die Kosaken haben die rote Garde aufgerieben.

Der Wiener Abendbericht

Wien, 14. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird am 14. November abends mitgeteilt: Im Italien keine wesentliche Veränderung der Kampfslage. Im Osten nichts Neues.

Der Reichstags-Friedensentschließung vom 19. Juli 1917 schreibt der „Journal des Débats“: Man hört in Deutschland bezeichnendes Krachen. Wir müssen nun unwandelbar in unseren Entschlüssen bleiben. Je mehr der Wirrwarr in Deutschland wächst, desto kalblütiger müssen wir werden.“

Provinz Sachsen und Umgegend

Provinz-Vortrag von Professor Dr. Cuden

Sch. Wittenberg, 14. Nov.

Was kann Luther heute dem deutschen Volke... Prof. Dr. Cuden... Reformations...

...Luther war ein Kämpfer ohne Gleichen... sein Werk...

...Luther hat die sichere Einfachheit... die Wahrheit...

...Luther hat die ganze Persönlichkeit... die Wahrheit...

...Schmer, 15. Nov. 698 Thüringer Scherz... 77 und gelangen...

Zus Landes- und Stadtparlamenten

Verhandlungen - Wahlen... S. Gerlach, 14. Nov. (Zu den letzten außerordentlichen Stadtparlamenten...)

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle... S. Döllnis (Goslar), 14. Nov. (Ein Geschütz von...)

...S. Gerlach, 14. Nov. (Im Saal des...)

...S. Gerlach, 14. Nov. (Im Saal des...)

Diebstahl und andere Straftaten... S. Gerlach, 14. Nov. (S. Mittelle Einbrecher...)

...S. Gerlach, 14. Nov. (S. Mittelle Einbrecher...)

Landwirtschaftliches

Zur Schlachtbilanz

Wenn auch die Zahl der Schweine infolge des Mangels an zur freien Verfügung stehenden einseitigen Futter...

Die Landwirte werden auf tun die überflüssigen Schweine...

Die Aufzucht der Schweine haben darüber zu machen...

Kirche, Universität, Schule

S. Gerlach, 14. Nov. (Die Luther-Gilde wurde...)

S. Gerlach, 14. Nov. (Der Hauptkammern...)

Verschiedene Nachrichten

W. Sanderhausen, 14. Nov. (Prinzessin Elisabeth...)

W. Jena, 14. Nov. (Der Verein der Jungfrauen...)

W. Weimar, 14. Nov. (Lebenszeichen nach drei...)

Bekanntmachung

betreffend

Abänderung der Bekanntmachung über...

...vom 29. Oktober 1917

...betreffend

...vom 29. Oktober 1917

Bindegarn für 1918

Sichern Sie sich

durch sofortige Ablieferung von Bindegarnen.

Sie erhalten dann nicht 40 %, sondern 50 % amgeponenes

Garn und ausserdem haben Sie Anspruch auf 40 %

neues Garn.

Die Ablieferung der Bindegarnen muss aber sofort

oder spätestens bis Ende Dezember 1917 erfolgen.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Central-Ankaufstelle

für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Halle (Saale) Filiale Halberstadt

...Halle (Saale) Filiale Halberstadt

Wertels Original-

Kartoffelzüchtung 'Gertrud'

hat sich, wie in früheren Jahren, auch 1917

wieder hervorragend bewährt, worüber zahl-

reiche Anerkennungen vorliegen.

Zielsetz ist bei Köhlerbüchse nicht abgelehnt eine

vorzügliche Züchtung, die sich bei feuchtem

Wetter bewährt hat, sich bei feuchtem

